



1926-07-18

Ausblick auf die Herbstmode

Emmy Stricker

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260718&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Stricker, Emmy, "Ausblick auf die Herbstmode" (1926). *Essays*. 1353.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1353

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Ausblick auf die Herbstmode.

Directoire in Sicht? — Kurze Kimonojacken, Boleros. — Federn. — Der ärmellose Capemantel. — Hüte. — Lange Haare? — Schuhe.

Prophezeiungen sind auf dem Gebiete der Mode fast so unsicher wie in der Meteorologie, und angesagte Revolutionen finden in der Regel nicht statt. Wie oft und mit welcher Bestimmtheit wurde von den Schneidern das Directoire angekündigt? Nun scheint es aber doch damit ernst werden zu wollen. Keine Revolution, aber doch deutliche Evolution. Das Directoire beginnt zu leben und greifbare Formen anzunehmen.

Wir sahen unlängst bei einer großen österreichischen Exporteurin Toiletten und Mäntel, die für den kommenden Herbst und Winter nach Amerika geschickt werden. Vor allen ein *mêlé*-rotes Mantelcomplet: der Mantel ganz gerade im Directoireschnitt mit erhöhter Taille und ausgesprochenem Directoirekragen, der Jumper gleichfalls mit Directoirekragen und Gürtel, in der Taille bedeutend erhöht; der Rock etwas länger, mit seitlich eingelegten Falten und in der Taille eng anliegend. Eine Neuerung wenigstens kann man für den Herbst bestimmt voraussagen, und zwar die gemusterten Jumperkleider mit *kurzen* Komonojacken aus Velour, Duvetin, englischen Stoffen, mit Pelzumrandungen. Reizvoll sind die gestickten Samtjäckchen, die mit bizarrer Bordürenstickerei oder mit Lederstickerei geziert sind. Dann waren in dieser für Amerika bestimmten Kollektion entzückende Boleros mit sehr viel Pelz, über den eng anliegenden Taillen zu tragen. Ferner ein interessantes Trikotcomplet, das homespunartig gestrickt war; das elegante dreiteilige Complet besteht aus einer kurzen Westenjacke mit einer Alt-Wiener Weste und einer nach unten verbreiteten Schoß. Bei Autofahrten nimmt die Globetrotterin auf den jetzt so beliebten Dalmatienreisen zu diesem Kostüm für das Schiff eine Lederkapuze und für die anschließende Autoreise Lederkapuzen oder Kappen aus Kasha oder Jersey. Die hohe gemusterte Weste, Directoirekragen und Masche sind meist in Schottisch gehalten. Sehr beliebt sind die Muster Grün mit Gelb. Die neue Art der *mêlé*-Stoffe wird jetzt "*mêlé fresco*" genannt.

Die gemusterten Stoffe sind meistens mit ganz kleinen Blümchen bemalt oder bestickt. Auf unserem Bilde Paule Brosigs sieht man einen sehr interessanten, weißen, gestrickten und gehäkelten Jumper, der ebenfalls kleine Blümchen in Brandmalerei zeigt. Eine große Rolle werden im Herbst die Federn spielen. In jener amerikanischen Kollektion sahen wir eine Reihe von kurzen Duvetinejäckchen, die am Hals von ombrierten offenen Federnrüschen umrandet waren. Unser Bild der Filmschauspielerin Laredo zeigt einen riesig reichen breiten Straußfedernschal über einem dekolletierten Abendkleide.

Eine neue Spielart des Capemantels, dessen Erfindung von der Sturm- und Drangperiode des Frühlings und Vorsommers angeregt wurde, ist der ärmellose Capemantel, der nur zwei Löcher zum Durchschlüpfen der Armgelenke hat, hochgeschlossen und vorne bis hinunter unsichtbar zu schließen ist und über Abendkleider getragen wird. Eine neue Laune der großen Abendkleider ist das Hohlfaltenröckchen aus Lamé zu einem tiefdekolletierten ärmellosen Laméjumper.

Die Hüte werden jetzt allgemein mit hohen Köpfen und breiteren Krempe getragen. Die jetzt so sehr beliebten Panamahüte mit breiter, schwingender Krempe sind von einem schwarzen Ripsband kunstvoll umknotet. Von den Herbstfarben, die schon jetzt in Paris eifrig lanciert werden, dürfte, wie von glaubhafter Seite versichert wird, *Dunkelblau*, beziehungsweise *Bleu marin*, als Siegerin hervorgehen. Auch bei den Hüten ist die ausgesprochene Directoirereform zu bemerken. Der capotartig vorne aufgebogene Rand ist eine unverkennbare Brücke zum Directoire. Ebenso sind die obligaten Schnallen und Maschen, die jetzt überall angebracht werden, wo es nur irgendwie geht, ein deutlicher Hinweis auf diese Entwicklung. Ansteckblumen sind täuschend aus hauchdünnem, künstlerisch gefärbtem Leder nachgeahmt und parfümiert, so daß sie weder an Duft noch Aussehen hinter den echten Blumen zurückstehen.

Eingeweihte wissen von dem Entschlusse der Amerikanerinnen zu erzählen, sich *langes Haar* wachsen zu lassen. Vor ungefähr einem Jahre faßten einige Damen der Upper-ten diesen Entschluß und — ließen sich doch wieder die Haare schneiden. Es ist aber wohl möglich, daß die energische Bewegung, die in London und in den englischen und amerikanischen Provinzstädten, meist von den Herren

ausgehend, gegen den Bubikopf entfacht wurde, im Herbst und Winter treuere Anhängerinnen des langen Haares werben und auch festhalten wird. Vorläufig haben die Pariser und Wiener Friseure vollauf mit dem Schnitt der Haare zu tun.

Die beliebteste Farbe in den französischen Modebädern und auf den Salondecks der Luxusdampfer ist momentan beige. Auch bei den Schuhen. Sie sind aus beige Krokodil, beige Eidechse, manchmal mit Grau glacé komponiert. Ornamente und Spangen *à la Directoire* sind noch immer die häufigsten Begleiterscheinungen bei den Schuhen.

Emmy Stricker.

Ausblick auf die Herbstmode.

Directoire in Sicht? — Kurze Kimonojacken, Boleros. — Federn. — Der ärmellose Capemantel. — Hüte. — Lange Haare? — Schuhe.

Prophezeiungen sind auf dem Gebiete der Mode fast so unsicher wie in der Meteorologie, und angefangene Revolutionen finden in der Regel nicht statt. Wie oft und mit welcher Bestimmtheit wurde von den Schneidern das Directoire angekündigt? Nun scheint es aber doch damit ernst werden zu wollen. Keine Revolution, aber doch deutliche Evolution. Das Directoire beginnt zu leben und greifbare Formen anzunehmen.

Wir sahen unlängst bei einer großen österreichischen Exporteurin Toiletten und Mäntel, die für den kommenden Herbst und Winter nach Amerika geschickt werden. Vor allen ein mélé-rotes Mantelcomplet: der Mantel ganz gerade im Directoirechnitt mit erhöhter Taille und ausgeprochenem Directoirekragen, der Jumper gleichfalls mit Directoirekragen und Gürtel, in der Taille bedeutend erhöht; der Rock etwas länger, mit seitlich eingelegten Falten und in der Taille eng anliegend. Eine Neuerung wenigstens kann man für den Herbst bestimmt voraussagen, und zwar die gemusterten Jumperkleider mit kurzen Kimonojacken aus Velour, Duvelin, englischen Stoffen, mit Pelzumrandungen. Neizvoll sind die gestickten Samtjäckchen, die mit bizarrer Bordürenstickerei oder mit Lederstickerei geziert sind. Dann waren in dieser für Amerika bestimmten Kollektion entzückende Boleros mit sehr viel Pelz, über den eng anliegenden Tailen zu tragen. Ferner ein interessantes Trikotcomplet, das homespunartig gestrickt war; das elegante dreiteilige Complet besteht aus einer kurzen Westenjacke mit einer Alt-Wiener Weste und einer nach unten verbreiteten Schöß. Bei Autofahrten nimmt die Globetrotterin auf den jetzt so beliebten Dalmatienreisen zu diesem Kostüm für das

Schiff eine Lederkapuze und für die anschließende Autoreise Lederkapuzen oder Klappen aus Kasha oder Jersey. Die hohe gemusterte Weste, Directoirekragen und Masche sind meist in Schottisch gehalten. Sehr beliebt sind die Muster Grün mit Gelb. Die neue Art der mélé-Stoffe wird jetzt „mélé fresco“ genannt.

Die gemusterten Stoffe sind meistens mit ganz kleinen Blümchen bemalt oder bestickt. Auf unserem Bilde Paula Brosigs sieht man einen sehr interessanten, weißen, gestrickten und gehäkelten Jumper, der ebenfalls kleine Blümchen in Brandmalerei zeigt. Eine große Rolle werden im Herbst die Federn spielen. In jener amerikanischen Kollektion sahen wir eine Reihe von kurzen Duvetinejäckchen, die am Hals von ombrierten offenen Federrüschen umrandet waren. Unser Bild der Filmschauspielerin Laredo zeigt einen riesig reichen breiten Straußfederschäl über einem dekollierten Abendkleide.

Eine neue Spielart des Capemantels, dessen Erfindung von der Sturm- und Drangperiode des Frühling und Vorfrühling angeregt wurde, ist der ärmellose Capemantel, der nur zwei Löcher zum Durchschlüpfen der Armgelenke hat, hochgeschlossen und vorne bis hinunter unsichtbar zu schließen ist und über Abendkleidern getragen wird. Eine neue Laune der großen Abendkleider ist das Hohlfaltenröckchen aus Lamé zu einem tiefdekollierten ärmellosen Laméjumper.

Die Hüte werden jetzt allgemein mit hohen Köpfen und breiteren Krempe getragen. Die jetzt so sehr beliebten Panamahüte mit breiter, schwingender Krempe sind von einem schwarzen Rippsband kunstvoll umknotet. Von den Herbstfarben, die schon jetzt in Paris eifrig lanciert werden, dürfte, wie von glaubhafter Seite versichert wird, Dunkelblau, beziehungsweise Bleu marin, als Siegerin hervorgehen. Auch bei den Hüten ist die ausgesprochene Directoireform zu bemerken. Der capotartig vorne aufgebogene Rand ist eine unverkennbare Brücke zum Directoire. Ebenso sind

die obligaten Schnallen und Maschen, die jetzt überall angebracht werden, wo es nur irgendwie geht, ein deutlicher Hinweis auf diese Entwicklung. Ansteckblumen sind täuschend aus hauchdünnem, künstlerisch gefärbtem Leder nachgeahmt und parfümiert, so daß sie weder an Duft noch Aussehen hinter den echten Blumen zurückstehen.

Eingeweihte wissen von dem Entschlusse der Amerikanerinnen zu erzählen, sich Langes Haar wachsen zu lassen. Vor ungefähr einem Jahre fasten einige Damen der Upper-ten diesen Entschluß und — ließen sich doch wieder die Haare schneiden. Es ist aber wohl möglich, daß die energische Bewegung, die in London und in den englischen und amerikanischen Provinzstädten, meist von den Herren ausgehend, gegen den Bubikopf entfacht wurde, im Herbst und Winter treuere Anhängerinnen des langen Haares werben und auch festhalten wird. Vorläufig haben die Pariser und Wiener Friseur vollauf mit dem Schnitt der Haare zu tun.

Die beliebteste Farbe in den französischen Modebädern und auf den Salondecks der Luxusdampfer ist momentan Beige. Auch bei den Schuhen. Sie sind aus beige Krokodil, beige Cidechse, manchmal mit Grau glacé komponiert. Ornamente und Spangen à la Directoire sind noch immer die häufigsten Begleiterscheinungen bei den Schuhen.

Emmy Stricker.



Photo: Feldscharek

Paula Brosig in weißem, handgehäkeltem Jumperkleid mit Brandmalerei.



Photo: Feldscharek

Filmschauspielerin Laredo in Straußfederschäl.



Photo: Feldscharek

Traute Carlsson (Kaimund-Theater) in rosa Unterkleid, Ueberwurf aus schwarzem Füll mit Goldpalmenblättern gestickt; bunter Gürtel und ebensolcher Schal.